

# Manfred Rouhs

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

**Manfred Rouhs** (\* 1965 in Krefeld) ist ein Multifunktionär des rechtsextremen Spektrums und zur Zeit Fraktionsgeschäftsführer der Bürgerbewegung pro Köln im Kölner Stadtrat. Er ist ferner Bundesvorsitzender der Bürgerbewegung pro Deutschland. Da Rouhs seine bestehenden Kontakte in das offen rechtsextreme Spektrum zu leugnen versucht, haben Kritiker ihn mit dem Spitznamen "Biedermanni" belegt.

## Inhaltsverzeichnis

- 1 Politische Karriere
  - 1.1 Weitere Aktivitäten
- 2 Literatur
- 3 Weblinks

## Politische Karriere

Manfred Rouhs wurde 1965 in Krefeld geboren. Seine politische Laufbahn begann 1979 in der CDU-Jugendorganisationen Junge Union (JU) und Schüler Union (SU). Noch während seiner Schulzeit wechselte er 1982 zur NPD-Jugendorganisation Junge Nationaldemokraten (JN). Nach seinem Abitur nahm Rouhs 1985 in Köln ein Studium der Rechts- und Sozialwissenschaften auf und wurde zum Generalsekretär des Rings Freiheitlicher Studenten (RFS) in der Bundesrepublik Deutschland gewählt. Der war zu diesem Zeitpunkt an einem knappen Dutzend Hochschulen in der Bundesrepublik vertreten und ein Sammelbecken von Deutschnational-Völkischen, "Freiheitlichen" im Umfeld der FPÖ und militanten Neonazis. Von 1985 bis 1987 zu seinem NPD-Parteiausschluss im Januar 1987 war Rouhs nordrhein-westfälischer Landesvorsitzender der JN. 1986 kandidierte er für die NPD zum Bundestag. Der Grund für den Parteiausschluss soll laut einer Darstellung im IDGR der Vorwurf gewesen sein, Rouhs habe sämtliche Namen der JN-Mitglieder aus Nordrhein-Westfalen an die Partei Die Republikaner (REP) weitergegeben. Manfred Rouhs selbst gibt dagegen an, der Rauswurf sei erfolgt, weil er eine Distanzierung der NPD von Neonazis verlangt habe. Im März 1987 vollzog er den Wechsel zu den REP und baute gemeinsam mit seinem RFS-Kameraden Markus Beisicht den Kölner Kreisverband der Partei auf.

Bei den Kommunalwahlen im Januar 1989 wurde Rouhs für die Republikaner erstmals in den Rat der Stadt Köln gewählt. Im Oktober 1989 enthob ihn der nordrhein-westfälische Landesvorstand der Partei wegen eines Putschversuches von seinen Ämtern und im November 1989 wurde er zusammen mit Beisicht aus der Partei ausgeschlossen.

1991 war er einer der Begründer der rechtsextremen Partei "Deutsche Liga für Volk und Heimat", für die er mit seinem weiterhin gültigen Ratsmandat bis 1994 im Kölner Stadtrat saß. Hier fiel er besonders durch seine Hetze gegen Sinti und Roma und Flüchtlinge, gegen Bettler und Drogenkranke und gegen den jüdischen Schriftsteller Ralph Giordano auf. Im März 1993 setzte die Partei ein "Kopfgeld" von 1.000 Mark auf eine von Abschiebung bedrohte Roma-Frau aus, die versteckt in Köln lebte, was bundesweit für Aufsehen sorgte. Im Zuge der zunehmenden Bedeutungslosigkeit der DLVH löste er sich wieder von ihr und gründete 1996 zusammen mit anderen ehemaligen Studenten aus dem RFS wie Markus Beisicht die "Bürgerbewegung pro Köln e.V.". Rouhs wechselte in diesem Jahr zunächst nach Eschweiler-Dürwiß und versuchte hier, zusammen mit Stolberger Neonazis ein "Nationales Zentrum" aufzubauen. Durch das Engagement der Stadtrat von Eschweiler und der Bürger der Stadt scheiterte das Projekt und Rouhs kehrte nach sechzehn Monaten nach Köln zurück, wo er sich verstärkt dem Verein "Pro Köln" widmete, der sich ein bewusst bieder-bürgerliches Image gibt. Noch 2001 veranstaltete Rouhs jedoch auf der damals von ihm betriebenen [1] (<http://web.archive.org/web/20010303212503/signal-online.de/impressum.htm>) Homepage [www.signal-online.de](http://www.signal-online.de) einen Chat zum Thema rechter NPD-Flügel: "RPF - Chance für die Einheit im Nationalen Widerstand? Wie sollen wir mit der Revolutionären Plattform Aufbruch 2000 (innerhalb der NPD/JN) umgehen? Ist sie eine Chance, weil sie ziemlich gut mit den freien Kameradschaften zusammenarbeitet? Oder spaltet sie die NPD, indem sie ein 'Grüppchen' innerhalb der Partei aufbaut?" [2] (<http://web.archive.org/web/20010201065800/http://signal-online.de/>). 2004 zog er für "Pro Köln" erneut in der Rat der Stadt Köln ein. Er ist seither Geschäftsführer der Ratsfraktion.

## Weitere Aktivitäten

1987 gründete Rouhs den nach ihm benannten Verlag und rief im Jahr darauf die später in "Signal" und 2004 in "nation24"

umbenannte rechtsextreme Zeitschrift "Europa vorn" ins Leben, als deren Herausgeber er fungierte und die sich bald zu einem der bedeutendsten Strategieorgane der extremen Rechten entwickelte. Ab Anfang 1997 erschien in Rouhs Kölner Verlag vierteljährlich das Rechtsrock-Fanzines "Neue Doitsche Welle" (NDW), bis es Ende 1998 durch Rouhs mit der Zeitschrift "Signal" zusammengelegt wurde. Chefredakteur mit presserechtlicher Verantwortung war der Neonazi-Skinhead Sascha Wagner, der heute im Bundesvorstand der Jungen Nationaldemokraten (JN) und als Mitarbeiter der NPD-Fraktion im sächsischen Landtag aktiv ist. In der Ausgabe 6/1998 wurde unter der Überschrift "*Modell einer gelungenen lokalen Kulturrevolution*" die Entstehung eines Bürger- und Jugendzentrum in der sächsischen Kreisstadt Wurzen als Modell für so genannte national befreite Zonen beschrieben.

Im März 1991 gründete Rouhs zusammen mit dem Kölner Rechtsrockern Torsten Lemmer und Christian Eitel die Firma "LER & Partner GmbH", aus der er jedoch schon einen Monat wieder ausstieg. In der Mitte der 1990 Jahre war er Herausgeber der Schülerzeitung "Hoppla", mit der im sogenannten vorpolitischen Bereich Jugendliche für das rechte Lager rekrutiert werden sollten und die vor allem von JN-Mitgliedern vor Schulgebäuden und Jugendeinrichtungen verteilt wurde. Seit 1996 betreibt er ein Record Label, in der mehrere Rechtsrock-Bands und rechte "Liedermacher" wie Hans Becher oder Holger Stürenburg veröffentlicht wurden.

Spätestens seit Mitte der 90er Jahre pflegen Rouhs und "Pro Köln" Kontakte in das Spektrum der militant-neonazistischen "Freien Kameradschaften". Kader dieser Organisationen riefen mehrfach zur Beteiligung an von "Pro Köln" angemeldeten Kundgebungen und Demonstrationen auf, unterstützen die Aufrufe als Mitunterzeichner und liefen in den Demonstrationen mit. Auf einer Feier zum fünfjährigen Bestehen des "Nationalen Infotelefon Rheinland" (NIT) von André Goertz 1998 soll Rouhs laut IDGR die Grußworte gesprochen haben. Von Rouhs wird dies jedoch bestritten. Im selben Jahr unterzeichnete er zusammen mit Franz Schönhuber, Gerd Sudholt und Christian Rogler eine "anti-imperialistische Solidaritätserklärung" für den Irak. Der Spendenaufruf für irakische Kinder wurde von der "Aktion Kinderhilfe Irak" des französischen Rechtsextremisten Jean-Marie Le Pen und seiner Organisation "SOS - Enfants d'Iraque!" initiiert.

Auf einer Internet-Website behauptete Rouhs, V-Leute des Bundesamtes für Verfassungsschutz hätten die Gedenkstätte im Konzentrationslager Kemna überfallen. An dem Überfall 9. Juli 2000 waren die NPD-Mitglieder Thorsten Crämer und Nico Wedding als Rädelsführer beteiligt, die nach einem Bericht des "Kölner Stadt-Anzeigers" beide vom stellvertretenden Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Wolfgang Bosbach als V-Männer bezeichnet wurden. Außerdem forderte Rouhs die Abschaffung des Bundesamtes und rief zu Demonstrationen unter dem Motto "Keine Freiheit für die Feinde der Freiheit" auf. Das in Köln ansässige Amt stellte daraufhin im Februar 2002 Strafantrag wegen schwerwiegender Verleumdung, übler Nachrede und Beleidigung. Der Strafantrag führte jedoch nicht zu einem Strafverfahren. Das Amtsgericht Wuppertal hat nach Aussage von Rouhs in einem Urteil unter dem Aktenzeichen 23 (24) Cs 733 Js - 1655/01 gegen einen Mittäter des Überfalls auf die KZ-Gedenkstätte Kemna strafmildernd berücksichtigt, daß der Überfall mit Wissen und Willen des Verfassungsschutzes geschehen ist.

In der von Thies Christophersen herausgegebenen Neonazi-Postille "Die Bauernschaft" war unter dem Namen von Manfred Rouhs ein Leserbrief veröffentlicht worden, wonach "*im 3. Reich keine 6 Millionen Juden vergast oder sonst wie ermordet worden*" seien und die Deutschen auch den Zweiten Weltkrieg nicht verschuldet hätten. Rouhs leugnete die Urheberschaft und versuchte sich gerichtlich gegen die Enthüllung zu wehren, doch folgten weder das Kölner Landgericht noch das Oberlandesgericht seinen "substanzzarmen" Versicherungen.

## Literatur

- Michael Schomers: *Deutschland ganz rechts: Sieben Monate als Republikaner in BRD & DDR*. Kiepenheuer und Witsch, Köln 1990, ISBN 3-462-02026-9 (Im Stil Günter Wallraffs, von dem das Vorwort stammt, war der Autor 1989/90 v.a. im REP-Kreisverband Köln aktiv und kam so mit Rouhs in Kontakt.)

## Weblinks

- Manfred Rouhs auf der Homepage des Rates der Stadt Köln ([http://www.stadt-koeln.de/koelnbildarchiv/anzeige.html?bild\\_id=koelnbildarchiv/bilder/01279/index.html&kat\\_id=65](http://www.stadt-koeln.de/koelnbildarchiv/anzeige.html?bild_id=koelnbildarchiv/bilder/01279/index.html&kat_id=65))
- Selbstdarstellung (<http://www.pro-koeln-online.de/stamm/rouhs.htm>)
- Artikel über Rouhs ([http://lexikon.idgr.de/t/r\\_o/rouhs-manfred/rouhs-manfred.php](http://lexikon.idgr.de/t/r_o/rouhs-manfred/rouhs-manfred.php)) im IDGR.
- Pascal Beucker: Völkisches für die Lebensfrohen (<http://www.beucker.de/artikel/taz00-08-14.htm>). Artikel aus die tageszeitung vom 14. August 2000.
- Bürgerbewegung pro Deutschland (<http://www.pro-deutschland.net/>)

Von „[http://de.wikipedia.org/wiki/Manfred\\_Rouhs](http://de.wikipedia.org/wiki/Manfred_Rouhs)“

---

Kategorien: Mann | Deutscher | Geboren 1965 | Politiker (Deutschland) | JN-Mitglied | NPD-Mitglied | REP-Mitglied | DLVH-Mitglied

- Diese Seite wurde zuletzt geändert um 01:34, 5. Jun 2006.
- Ihr Inhalt steht unter der GNU-Lizenz für freie Dokumentation  
Wikipedia® ist eine registrierte Marke der Wikimedia Foundation Inc.
- Datenschutz
- Über Wikipedia
- Impressum